

Der Papst kommt und keiner geht hin
LAUNIGER BERICHT AUF SEITE 4

AUTONOME SELBSTKRITIK ZUR KREUZBERGER RANDALE (S.20)

die tageszeitung

MONTAG, 4.5.87
 NR. 2198 · 19. WOCHENJAHRGANG 10

T A Z B E R L I N

POSTFACH 65 109
 1000 BERLIN 65

DM 1,20 190 DRG, 16 ÖS
 1800 LIT, 2,60 HFL

Dubcek schrieb Gorbatschow

Prag (afp) — Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei während des „Prager Frühlings“, Alexander Dubcek, hat dem sowjetischen Parteichef Gorbatschow vor dessen jüngsten CSSR-Besuch in einem bisher nicht veröffentlichten Schreiben den damaligen Reformkurs der Regierung dargelegt. Dubcek schildert darin die Situation während der „reformistischen Periode.“

Berlin feiert – Kreuzberg brennt

Schwerste Randalere seit Jahren

Heftige Straßenkämpfe tobten in der Nacht zum 2. Mai / Polizei zog sich aus Kreuzberg zurück / 36 Läden geplündert, Supermarkt abgefackelt / Kritik von autonomen Gruppen an Trunkenheit und angestautem Haß

Von Brigitte Fehrlé

Berlin (taz) — Einen Tag nach Eröffnung der 750-Jahr-Feier steht Berlin Kopf. In der Nacht vom ersten zum zweiten Mai erlebte der Bezirk Kreuzberg die schwersten Straßenschlachten der letzten

Jahre. Bis zum frühen Morgen brannten meterhohe Straßensbarrikaden, PKWs und Feuerwehrautos. Alle Zufahrten nach Kreuzberg waren blockiert. Baugerüste wurden angezündet und schließlich Bolle, ein Riesen-Supermarkt, in Brand gesteckt. Die Bilanz der Nacht: 47 Festnahmen, weit über hundert Verletzte, 36 geplünderte Läden, Strommasten und sämtliche Telefonhäuschen der Umgegend zertrümmert und ausgeräumt, alle Ampeln außer Betrieb, Schäden in Millionenhöhe. Die Berliner Polizei war offensichtlich nicht mehr Herr der Lage. Um elf Uhr nachts zogen sich die vierhundert Beamten zurück und überließen Kreuzberg

sich selbst. Erst am frühen Morgen, gegen drei Uhr, rückten sie mit Panzerspähwagen, Wasserwerfern und Barrikadenräumfahrzeugen an und brachten Scheinwerferlicht ins Dunkel des Stadtteils. Aber da war Bolle schon ausgebrannt und auch die U-Bahn-Station Görlitzer Bahnhof qualmte seit Stunden. Verkohlte Autowracks, ein rauchender Bagger und ein demoliertes Feuerwehrautosäumte die Straßensbarrieren.

Den Aktionen vorangegangen war eine nächtliche Durchsuchung des Volkszählungsbüros im Kreuzberger Kultur- und Kommunikationszentrum Mehringhof. Einige tausend Broschüren

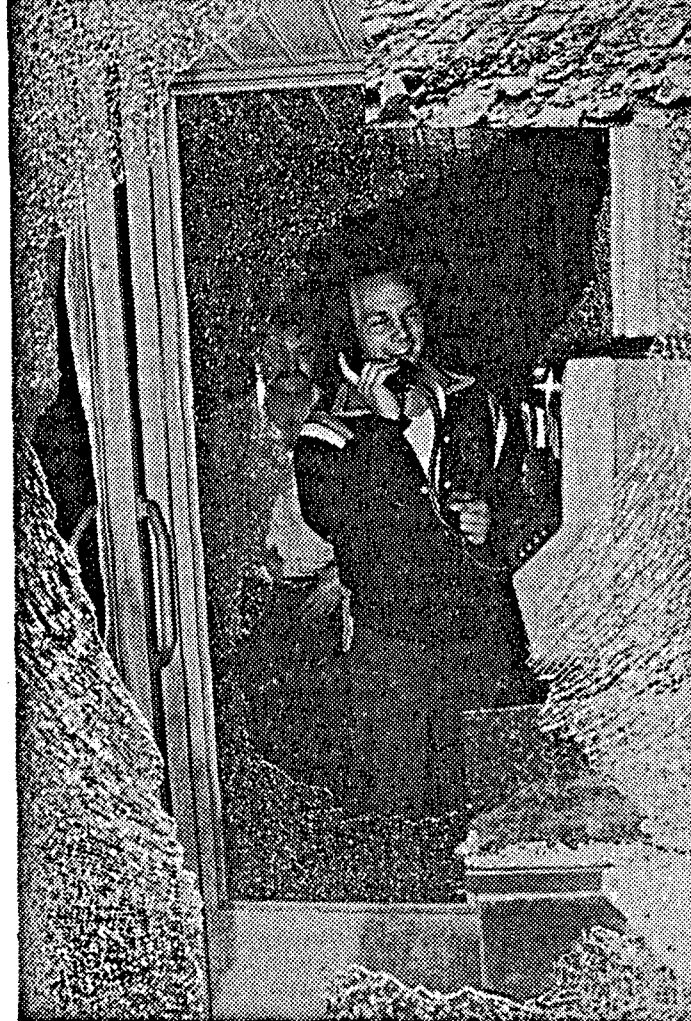
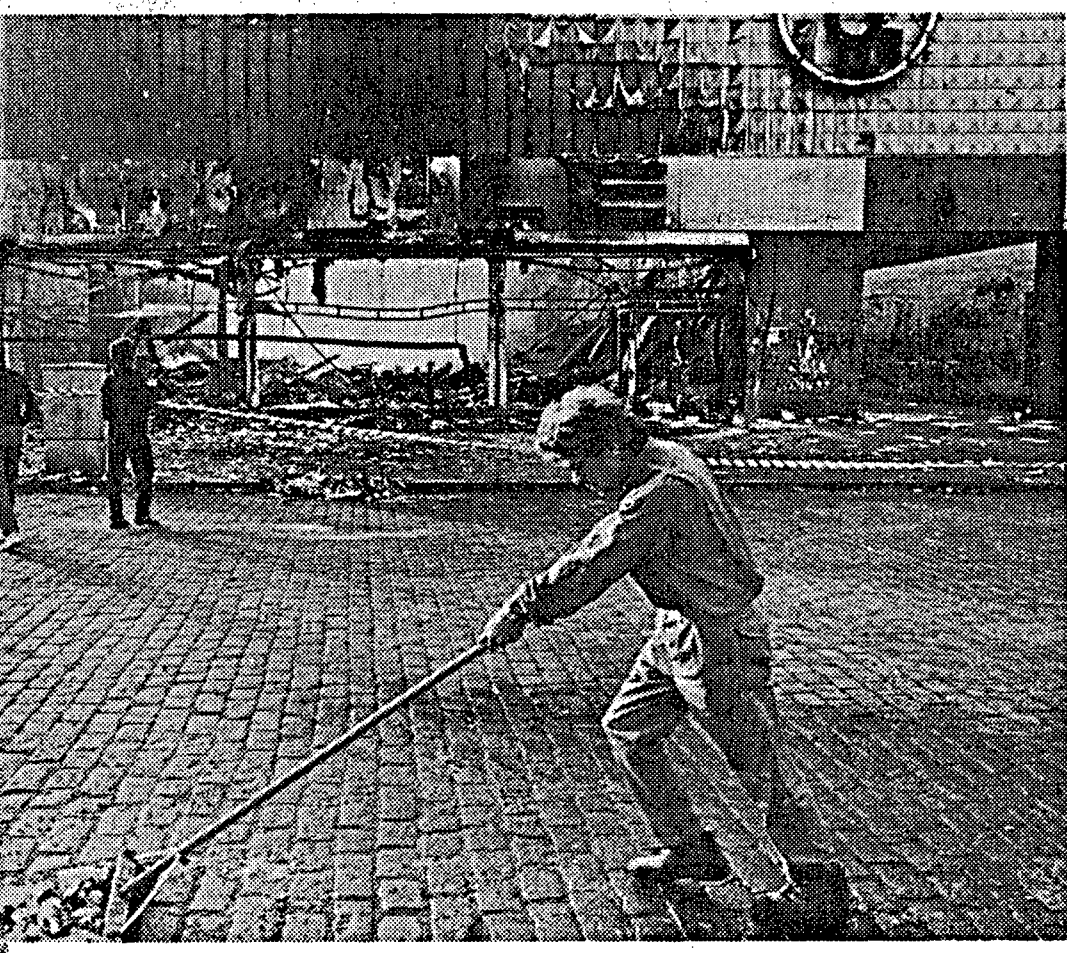
waren beschlagnahmt worden. Die Polizei hatte um fünf Uhr früh ohne richterlichen Durchsuchungsbefehl die Tore des Zentrums aufgeknackt und die Eisentür des VoBo-Büros mit Brecheisen aufgebrochen. Die Durchsuchung war heftiges Diskussions-thema auf dem traditionellen Kreuzberger Erste-Mai-Fest auf dem Lausitzer Platz, wo dann die ersten Steine flogen.

Eine neue Klasse Mitbürger hat Berlins Innensenator Wilhelm Kewenig (CDU) in einer ersten Stellungnahme für die Ausschreitungen verantwortlich gemacht.

Fortsetzung auf Seite 2
 Tagesthema Seite 3
 Kommentar auf Seite 4



Szenen einer Straßenschlacht. Autos, Barrikaden und ein Supermarkt brannten in Kreuzberg. Rechts die Aufräumarbeiten vor der Ruine von „Bolle“. Das demolierte Kreuzberg mit seinem ausgebrannten Supermarkt war am Wochenende Touristenattraktion für die Besucher der Stadt. Echte Raritäten waren am Wochenende intakte Telefonzellen, die die Randalere überlebt hatten. Die Bilder stammen von unseren rasenden Fotografen Schulz, Stiebing und der ebenfalls rasenden Fotografin Lesniewski



Niederlage für Realos

Freie Fahrt für Fundis?

Vorstandswahlen der Bundesdelegiertenversammlung in Duisburg verschiebt die Gewichte bei den Grünen / Kontroverse um die Frauenprojekte

Von Oliver Tolmeln

Duisburg (taz) — Mit einer überraschend hohen Niederlage für den Realoflügel endeten die Wahlen für den neuen Bundesvorstand der Grünen am Wochenende auf der Bundesdelegierten-Konferenz in Duisburg. Die neuen Sprecherinnen Jutta Dittfurth, Regina Michalik und Christian Schmidt wurden bereits im ersten Wahlgang mit deutlich mehr als der absoluten Mehrheit der Stimmen gewählt. Auf die Besetzung des Sprechertrios reagierte der Beisitzer Helmut Wiesenthal mit seinem Rücktritt. Er begründete das mit einem „zunehmenden Antiteilaktivismus im organisato-

rischen Zentrum der Grünen“. Er wolle in dem „wesentlich gleichförmiger zusammengesetzten Vorstand“ nicht als „Legitimationsfigur“ dienen. Als neue Beisitzer wurden Johann Müller-Gazurek (AL-Westberlin), Jürgen Maier (Baden-Württemberg) und Rolf Grösch neu gewählt. Maier und Grösch gelten als gemäßigte Realos, während Müller-Gazurek eher den Linken zugerechnet wird.

Neben der Wahl des Bundesvorstands waren die Auseinandersetzungen um eine Bundesarbeitsgemeinschaft „Mütter“, die zu gründen vor allem die Autorinnen des „Müttermanifestes“ forderten, der wichtigste Diskus-

sionspunkt. Während die Autorinnen des Müttermanifestes für eine Aufwertung der Erziehungs- und Hausarbeit eintreten, engagiert sich die Mehrheit der derzeitigen Bundesarbeitsgemeinschaft Frauen für eine Aufhebung der geschlechtshierarchischen Arbeitsteilung. Die Forderungen der Befürworterinnen der BAG-Mütter wurden im wesentlichen erfüllt: Sie werden zwar keine BAG bekommen, innerhalb der BAG Frauen aber als eigenständige Gruppe und mit eigenem Etat arbeiten können.

Fortsetzung auf Seite 2
 Kommentar auf Seite 4
 Bericht und Interview auf Seite 5

Giftkonzern Ciba Geigy entschuldigt sich

Der Schweizer Chemiekonzern Ciba Geigy hat sich beim baden-württembergischen Umweltminister Gerhard Weiser entschuldigt, ihn nicht umgehend über die am Mittwochaufgetretene Rotfärbung des Rheins bei Basel informiert zu haben. Gleichzeitig wurde angekündigt, die werksinternen Anlagen zur Abwasserbehandlung auf den neuesten Stand der Technik zu bringen.

Arm, wer keine Sterne sieht, ohne den Schlag ins Gesicht

Stanislaw J. Lec

Mainzer OB verließ seinen Fuchsbau

Mit einem Volksfest vor dem Rathaus wurde am Samstag in Mainz der populärste deutsche Oberbürgermeister verabschiedet: Jockel Fuchs verließ nach 22 Dienstjahren das im Volksmund auch als „Fuchsbau“ bezeichnete Rathaus am Mainzer Rheinufer und trat in den Ruhestand.

DDR-Grenzstreifen bleibt weiter besetzt

AKW-Gegner, die sich seit Freitag auf einem schmalen DDR-Grenzstreifen bei Kapern im niedersächsischen Landkreis Lüchow-Danzenberg befinden, wollen dort weiter ausharren. Die Protestaktion, die sich gegen die nach Tschernobyl ungebrochene Weiternutzung der Atomkraft in Ost und West richtet, soll so lange wie möglich fortgesetzt werden. Die Polizei bestätigte, daß rund 20 Demonstranten die Nacht auf dem DDR-Grenzstreifen verbrachten. Eine erneute Aufforderung der DDR-Grenzer, das Gelände zu räumen, ignorierten die Demonstranten. Es sollen vielmehr weitere Demonstranten mit Lebensmitteln in ausreichender Menge auf das Gelände gegangen sein. Am Freitag hatte auch der Bundesgrenzschutz vergeblich versucht, die Demonstranten zum Aufgeben zu bewegen.

Strommast seit zehn Tagen besetzt

Bereits zehn Tage lang ist jetzt der Strommast einer Überlandleitung im schwäbischen Mittelstadt/Reutlingen von Mitgliedern der Reutlinger Robin-Wood-Gruppe besetzt — mit viel Unterstützung der umliegenden Bevölkerung.

Aus für britisches Atomklo

Überraschend hat die britische Regierung beschlossen, Bauarbeiten für die Endlagerstätte für atomare Abfälle abzubrechen. Bericht auf Seite 6

Kahlschlag in Seoul

3,5 Millionen Slumbewohner sollen vor der Olympiade 88 in Seoul in moderne Wohnungen umziehen. Über den Widerstand dagegen Reportage Seite 7

Die Aktualität des Manierismus

Davon handelt nicht nur Konrad Heidkamp's Rezension der neuen David-Bowie-LP, sondern auch die Besprechung der großen Manierismus-Ausstellung von Arnod Widmann, der sich die konzeptionell mißratene Show in Wien mehrmals angeschaut hat. Kulturseiten 11 - 13